

6341/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 6627/J - NR/1999, betreffend Gemeinde Wald am Schoberpaß - Zugeinstellung, die die Abgeordneten Wallner und Genossen am 15. Juli 1999 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Vorweg ist festzuhalten, daß gemäß Art. 52 Abs. 1 B - VG parlamentarische Anfragen in dem Ausmaß zu beantworten sind, als es sich um Fragen handelt, die Gegenstand der Vollziehung sind.

Was nun Fragen im Zusammenhang mit einem im Eigentum des Bundes stehenden Unternehmen anlangt, sind demgemäß nur Handlungen von Verwaltungsorganen erfaßt.

Die entsprechenden Fragen betreffen Handlungen von Unternehmensorganen. Ich habe daher die Anfrage den Österreichischen Bundesbahnen vorgelegt; seitens der ÖBB wurde zu Ihren Fragepunkten 1 sowie 3 bis 6 folgendes mitgeteilt:

**Zu Frage 1:**

Frequenzerhebungen ergaben, daß das Zugpaar D 712/713 (Wien Südbf - Bruck a.d. Mur - Bischofshofen und zurück) von nur etwa 2040 Reisenden pro Tag benützt wurde.

Für D 712 (Wien Südbf - Bruck a.d. Mur - Bischofshofen) wurde an Werktagen eine Ersatzlösung mit Regionalzug 4476 (St. Michael - Selzthal) in ähnlicher Zeitlage geschaffen. Eine Ersatzlösung für D 713 Bischofshofen - Bruck a.d. Mur - Wien Südbf) wird - insbesondere im Hinblick auf den Schülerverkehr - mit zusätzlichen Aufenthalten in Wald am Schoberpaß und Mautern bei D 15611 (Stainach - Irdning - Selzthal - Leoben - Graz) angeboten.

An Sonn- und Feiertagen ist das Liesingtal vormittags mit Regionalzug 4472 (St. Michael - Wald am Schoberpaß/ an 7:34 Uhr - Selzthal) sowie mit Regionalzug 4474 (St. Michael - Wald am Schoberpaß / an 09:22 Uhr - dzt. Führung mit Autobus) zu erreichen.

**Zu Frage 2:**

Das Bundesbahngesetz 1992 sieht ausdrücklich die Möglichkeit vor, nicht kostendeckende, also gemeinwirtschaftliche Leistungen, bei den ÖBB gegen Bezahlung zu bestellen. Davon haben bereits sämtliche österreichische Bundesländer durch den Abschluß von Verkehrsdienstverträgen mit den ÖBB Gebrauch gemacht, in denen das vom Land gewünschte Zugsangebot und dessen Preis vereinbart wurde. In zahlreichen Fällen haben auch Gemeinden, Seilbahngesellschaften oder Fremdenverkehrsvereine von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und bestimmte Zugleistungen bestellt. Im Falle der Schoberpaßstrecke liegen solche Bestellungen anscheinend nicht vor.

**Zu Frage 3:**

Grundsätzlich ist festzustellen, daß Verkehrsleistungen von den ÖBB nur bei Fehlen eines entsprechenden Marktes zurückgenommen werden.

Dort wo ein adäquates Nachfragepotential vorhanden ist, unterliegt auch das Verkehrsangebot einer ständigen Verbesserung. So wurden beispielsweise mit dem ambitionierten Projekt „Steirertakt“ zahlreiche neue Bahn- und Busverbindungen in der Steiermark geschaffen.

Das Zugsangebot wird laufenden Bedarfskontrollen unterzogen und insbesondere auf die Bedürfnisse der Schüler und Pendler abgestimmt.

**Zu Frage 4:**

Im Fahrplan 1999/2000 (30.05.1999 - 27.05.2000) stehen für Reisende aus dem bzw. in das Liesingtal insgesamt 22 Verkehrsverbindungen (12 nach Bruck a.d. Mur / mit Anschluß nach

Graz bzw. Wien, 10 von Bruck a.d. Mur) zur Verfügung, wobei 3 Verbindungen je Richtung im Schienenersatzverkehr mit Autobussen geführt werden.

**Zu Frage 5:**

Nein. Im Fahrplan 2000/2001 sind Änderungen der Zuganzahl nicht vorgesehen.

**Zu Frage 6:**

Eine Ausweitung des Zugverkehrs im Palten/Liesingtal ist nur bei einer Bestellung und Bezahlung seitens der Gebietskörperschaften durchführbar, da eine betriebswirtschaftliche Führung neuer Züge (mangels fehlender Nachfrage) nicht möglich ist.

Das Land Steiermark als auch die Steirische Verbundgesellschaft haben sich allerdings in zahlreichen Verhandlungsrunden mit den beteiligten Gemeinden und den ÖBB gegen eine Angebotserweiterung ausgesprochen, da die Fahrgastpotentiale einfach zu gering sind.